

Sächsische Zeitung

Donnerstag, 13. Mai 2004

Wochenmarkt und Liebe in der blauen Zeit

Erste Ausgabe von „kraut“ gestern auf dem Lausitzer Platz erschienen

Hoyerswerda. Für 25 Cent gehört es mir, ein Exemplar der ersten Ausgabe von „kraut“. Das auf dem Schwarz-Weiß-Kopierer vervielfältigte Blatt wird (nur) in dieser Woche von fünf jungen Leuten im bunten Zeitungskiosk auf dem Lausitzer Platz gemacht (TAGEBLATT). Acht Seiten sind es geworden. Nichts Spektakuläres. Keine Information, keine Nachricht, die in einer anderen gestern erschienenen Lokalzeitung vor Ort eine Rolle spielte. Es ist eher das Alltägliche, das, was der Hoyerswerdaer wahrscheinlich gar nicht mehr wahrnimmt, hier eine Rolle spielt. Die „kraut“-Redakteure nähern sich dem Lausitzer Platz und seinem Umfeld. Viele Fotos vom Markttag und vom Lausitz-Center. Am Genialsten fanden die „kraut“-Macher die schlafende Puppe im Woolworth-Schaufenster, eingemummelt im Schlafsack auf der Campingliege. Bis auf die Puppe alles im Angebot derzeit.

Der Leser muss sich allerdings mit drei Texten begnügen. Einer davon in Englisch. Es ist aber der interessanteste. Nina Thibo hat sich mit ihrem Lieblingsbuch „Liebe in einer blauen Zeit“ einfach mal ins Lausitz-Center gesetzt, isst Kuchen, hält Zwiesprache mit sich, dem Buch, seinen Kritikern, beobachtet die Leute um sich herum. Und kommt zu dem Schluss, dass, wenn sie hier leben würde, sich dort zu Hause fühlen würde. Nina Thibo hat die Muße, da zu sitzen und die Leute auf sich wirken zu lassen. Das hat was.

Aber nicht jeder ist scharf darauf, sich in „kraut“ wiederzufinden. Oder seine Brathähnchen. Krista Burger, die die Wochenmarkt-Fotos geschossen hat, macht diese Erfahrung bei einem der Händler. Der kleine Disput, ob man die Broiler nun ablichten darf oder nicht, in den sich auch noch eine ältere Dame einmischt, kommt natürlich ins Blatt. Ein Brathähnchenfoto gibt es jedenfalls nicht – „die „kraut“-Leute haben die Leckerbissen dennoch im Blatt – gemalt. Text Nummer drei kann irgendwo entstanden sein, womöglich in Hoyerswerda. Es geht um die Einsamkeit vieler Menschen im Allgemeinen und um die Einsamkeit im Alter im Speziellen. Die Geschichte könnte „kraut“ in allen zwanzig Städten bringen, die die Zeitungsmacher auf ihrer Tour durch Deutschland besuchen werden. Vielleicht auch die Ansichten der etwa dreißiggeschossigen Hochhäuser auf Vorder- und Rückseite. Denn die gibt es in den meisten anderen Städten ebenso wenig wie in Hoyerswerda. Hier haben wir uns bislang maximal Elfgeschosser geleistet. (US)